Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Bericht	Geschäftsbereich	GB 3 Recht, Klima- und Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Grünflächen
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 103 - Grünflächen und Forsten
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Sven Arens / Sebastian Rabe 563 5497 / 563 5548 563 8049 sven.arens@stadt.wuppertal.de sebastian.rabe@stadt.wuppertal.de
	Datum:	17.01.2024
	Drucks.-Nr.:	**VO/0058/24** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
23.01.2024	**BV Ronsdorf**	**Entgegennahme o. B.**
23.01.2024	**BV Langerfeld-Beyenburg**	**Entgegennahme o. B.**
23.01.2024	**BV Oberbarmen**	**Entgegennahme o. B.**
24.01.2024	**BV Cronenberg**	**Entgegennahme o. B.**
24.01.2024	**BV Vohwinkel**	**Entgegennahme o. B.**
30.01.2024	**BV Heckinghausen**	**Entgegennahme o. B.**
30.01.2024	**BV Barmen**	**Entgegennahme o. B.**
31.01.2024	**BV Elberfeld-West**	**Entgegennahme o. B.**
31.01.2024	**BV Elberfeld**	**Entgegennahme o. B.**
01.02.2024	**BV Uellendahl-Katernberg**	**Entgegennahme o. B.**
14.02.2024	**Ausschuss für Umwelt**	**Entgegennahme o. B.**

Fällung von Einzelbäumen - Auslichtungsmaßnahmen in Grünanlagen und im Forst im Frühjahr 2024

Grund der Vorlage

Die Fällung von Einzelbäumen, die Auslichtung der Grünflächen und die Waldpflegemaßnahmen sind alljährlich öffentlich bekannt zu geben.

Beschlussvorschlag

Die Informationen über die Fällung der in den Listen aufgeführten Einzelbäume und die Waldpflegemaßnahmen werden ohne Beschluss entgegengenommen.

Einverständnisse

Entfällt

Unterschrift

Meyer

Begründung

1.) Grünanlagen, Straßenraum und Außenanlagen städtischer Gebäude

Die in den Anlagen 1 bis 10 beschriebenen Einzelbäume in Grünanlagen, an Straßen und auf den Außenflächen von städtischen Gebäuden wurden von der Fachverwaltung überprüft und aufgrund der festgestellten Schäden als Gefahren- bzw. Schadbäume eingestuft. Bei einzelnen bedeutenden Bäumen wurden intensive Untersuchungen zur Entscheidungsfindung vorgenommen.

Bei der Baumkontrolle wurden - wie in den Vorjahren - bei vielen Bäumen wieder erhebliche Schadsymptome festgestellt, wie z. B. schwacher Austrieb im Frühjahr, Wipfeldürre im Sommer, vorzeitiger Blattfall. Einige Bäume, die bereits in den vergangenen Jahren Krankheits- und Dürresymptome aufwiesen, haben sich nicht mehr erholt und zeigen nun sehr starke Schäden oder sind völlig abgestorben. Es ist weiterhin ein verstärktes Aufkommen von Pilzkrankheiten (u. a. Brandkrustenpilz an Buchen, Eschentriebsterben, Pseudomonas an Kastanien, Massaria an Platanen) und ein vermehrter Schädlingsbefall (z. B. Eschenbastkäfer) festzustellen. Die zwischenzeitlich aufgetretenen Symptome lassen keine weitere Erhaltung unter Verkehrssicherheitsaspekten mehr zu.

Besonders nachteilig wirken sich die langanhaltenden Dürreperioden der letzten Jahre auf die Bäume aus. Hier sind inzwischen die negativen Auswirkungen und langfristigen Schäden deutlich absehbar, besonders der Altbuchenbestand der großen Waldparkanlagen (u. a. Nordpark, Kaiserhöhe, Mirker Hain, Kaiser-Wilhelm-Hain) gibt wiederholt ernsten Anlass zur Sorge.

Die Anzahl der im Frühjahr 2024 zu fällenden Einzelbäume in den Grünanlagen, im Straßenraum und auf den Außenflächen städtischer Gebäude beträgt 136 Stück. Zum Vergleich: Im Herbst 2023 wurden 57 Bäume zur Fällung aufgelistet, im Frühjahr 2023 waren es 251 Stück.

Die kurzfristig aus Gründen der Verkehrssicherheit zu fällenden und zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bekannten Bäume werden separat den Bezirksvertretungen bekannt gegeben und sind in den Listen nicht aufgeführt.

Ersatzpflanzungen sind grundsätzlich vorgesehen, es sei denn, es ist eine ausreichende Naturverjüngung vorhanden oder die Entwicklung des angrenzenden Baumbestandes wird durch die entstandene Lücke gefördert. Ersatzpflanzungen erfolgen dann jeweils im Frühjahr und/oder Herbst.

Bei Straßenbäumen erfolgt in jedem einzelnen Fall eine Ersatzpflanzung, ausgenommen der Standort kann aufgrund von Versorgungsleitungen oder anderer Restriktionen (z.B. verkehrliche Voraussetzungen oder Grenzbebauung) nicht erneut bepflanzt werden. In diesen Fällen wird nach einem alternativen Standort gesucht.

1.a) Öffentlichkeitsarbeit

Die Fällungsarbeiten bei den Straßenbäumen, in den Grünanlagen und an den Trassen werden vorab über die Medien der Öffentlichkeit zusätzlich bekannt gegeben, soweit es sich um Eingriffe größerer Bedeutung handelt.

Dies kann bei Bedarf auch vor Ort erfolgen (z. B. für die Bezirksvertretungen).
Kleinere Eingriffe und kurzfristige sicherheitsrelevante Fällungen werden nicht vorab bekannt gegeben. Eine inhaltliche Abstimmung mit Anwohnern oder Mitgliedern der Bezirksvertretungen erfolgt nicht, da es sich um verkehrssicherungspflichtige Maßnahmen handelt.

2.) Waldflächen

2.a) Einzelbaumfällungen

Die Dürre der Jahre 2018 bis 2020 sowie 2022 haben zu großen Schäden im städtischen Baumbestand geführt. Trotz der regenreichen Jahre 2021 & 2023 hat die Zahl der geschädigten Bäume auch in den Jahren 2022 und 2023 weiter zugenommen. Im Hinblick auf die Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit ist besonders besorgniserregend, dass einzelne Bäume in einer bislang nicht bekannten Geschwindigkeit absterben. Neben dem Absterben von ganzen Bäumen kommt es vielerorts zum Absterben von einigen Ästen, was im Bereich von Straßen und Bebauung ebenfalls zu einer großen Gefahr wird.

Aufgrund dieses schnellen Absterbens und der Vielzahl der Schäden ist ein geregeltes Abarbeiten wie in der Vergangenheit aktuell nicht mehr möglich. Daher werden auch in dieser Drucksache wieder nicht wie vormals Listen mit zu fällenden Bäumen dargestellt, da mittlerweile viele Bäume kurz nach Feststellung von erheblichen Mängeln unmittelbar gefällt werden müssen. Die Trockenheit bringt zudem mit sich, dass das Holz der abgestorbenen Bäume schlechter mit Wasser versorgt ist und die Bäume somit brüchiger sind. Hinzu kommen weitere Faktoren, die nicht direkt mit der Dürre in Verbindung stehen.

In den vergangenen Jahren hat die Zahl der zu fällenden Gefahrenbäume kontinuierlich zugenommen. Wurden 2018 noch insgesamt 177 Bäume gefällt, stieg diese Zahl 2019 auf 258 Bäume, 2020 auf 883 Bäume, 2021 auf 622 und 2022 auf 1.030 Bäume. 2023 erreichte die Zahl der zu fällenden Gefahrenbäume einen neuen Höchststand von 1.264 Bäume.

Es lässt sich aktuell erkennen, dass insbesondere die älteren Buchen massive Schäden aufweisen und absterben.

Bei den zu fällenden Einzelbäumen handelt es sich um schadhafte, stammfaule oder absterbende (z. T. bereits abgestorbene) Gefahren- und Schadbäume in der Nähe von Straßen, Bebauung oder Erholungseinrichtungen. Diese Bäume sind zwar teilweise ökologisch sehr wertvoll, sie können jedoch für Waldanwohner*innen und Waldbesucher*innen lebensbedrohlich sein, da auch ohne Sturmeinwirkung starke Totäste aus der Krone herausbrechen können und auch der gesamte Stamm zusammenbrechen kann. Zur Entnahme dieser Gefahrenbäume sind die jeweiligen Waldbesitzenden gesetzlich verpflichtet. Diese Gefahrenbaumproblematik tritt in den Wuppertaler Stadtwäldern an einer Waldrandlänge von über 250 Kilometern auf - besonders dort, wo alte Bäume weniger als 35 m Abstand von der Bebauung oder von Straßen haben. Gefahrenbäume die eine akute Gefahr darstellen und von Borkenkäfern befallene, absterbende Fichten werden ganzjährig gefällt.

2.b) Großflächige Fällungen

Aufgrund der Dürre 2018-2020 & 2022 konnten die ursprünglich geplanten Waldpflegemaßnahmen seit 2019 nur in sehr geringem Maße durchgeführt werden. Dies hat leider auch negative Auswirkungen auf die Gesamtstabilität der Waldflächen.

Stattdessen mussten neben einer Vielzahl von Einzelbaumfällungen auch großflächige Fällungen zwangsweise durchgeführt werden. Für diese Maßnahmen sind unterschiedliche Einzelentwicklungen ursächlich:

Borkenkäfer

Bereits seit dem Frühjahr 2018 vollzieht sich in Mitteleuropa eine bisher nicht dagewesene Borkenkäferkalamität. Aufgrund der Dürre fehlt den Fichten jeglicher Abwehrmechanismus gegen diesen Baumschädling, so dass in den Jahren 2018 rund 4.400 Fichten, in 2019 rund 6.700 Fichten, in 2020 rund 13.000 und in 2021 rund 20.000 Fichten gefällt werden mussten. In 2022 ist die Zahl auf 1.300 zurückgegangen und 2023 nochmals kurz auf 2.800 angestiegen. Da nun kaum noch Fichten vorhanden sind, ist die Borkenkäferkalamität in den Stadtwäldern damit nahezu abgearbeitet.

Bei der Wiederbewaldung wird für jede Fläche einzeln analysiert, welche Baumarten sich voraussichtlich natürlich etablieren, wenn die Forstabteilung nicht steuernd eingreifen würde. Sofern zu erwarten ist, dass sich auf natürliche Weise ein artenreicher Mischwald ansamt, wird die Fläche bzw. ein Teil einer Fläche sich selbst überlassen. Sollte sich im Laufe der Zeit zeigen, dass sich das gewünschte Ziel nicht einstellt und beispielsweise die Fichte dominiert, so wird später nachgepflanzt.

Bei vielen Flächen ist zu erwarten, dass zumindest große Teile wieder stark durch Fichten dominiert würden. Bei diesen Flächen werden Mischwälder durch Pflanzung angelegt. Je nach Einzelstandort (Boden, Exposition, Wasserregie, etc.) wird die Baumartenmischung einzeln festgelegt. Den weitaus größten Teil der Pflanzen werden heimische Laubholzarten (Buche, Eiche, Hainbuche, Bergahorn, Winterlinde, Kirsche, Flatterulme, Erle) einnehmen. Zudem samen sich Birken, Weiden und Ebereschen natürlich an. Punktuell werden zusätzlich ursprünglich fremdländische Laubbäume wie Walnuss und Edelkastanie gepflanzt. Auf einigen Flächen werden zudem heimische Nadelbaumarten (Weißtanne und Europäische Lärche) beigemischt sowie punktuell Douglasien.

Von 2018 bis Ende 2023 wurden bereits über 102.000 neue Bäume gepflanzt. In 2024 kommen nochmals rund 10.000 Bäume hinzu, welche jedoch primär auf bereits bepflanzten Flächen die ausgefallenen Jungpflanzen ersetzen werden. Allerdings zeichnet sich bereits ab, dass die Pflege der Flächen aufgrund der personellen Situation nur schwer gewährleistet werden kann.

Eschentriebsterben

Das Eschentriebsterben weitet sich ungehindert aus, so dass eine große Anzahl – ähnlich den Grünanlagen und Straßen- bzw. Trassenbäumen – Eschen gefällt werden musste. Während Trockenheit dem ursächlichen Pilz eigentlich eher schadet, hat der Wassermangel zu einer Verschlechterung der Vitalität der Eschen geführt, so dass die Kombination aus Vorschädigung durch das Eschentriebsterben und den Wassermangel offensichtlich zu einem vermehrten Absterben von Eschen geführt hat.

Dürreschäden

Vielerorts sind einzelne Äste oder ganze Bäume unmittelbar durch Wassermangel abgestorben. Hier sind nahezu alle vorhandenen Baumarten betroffen. Besonders viele Schäden finden sich bislang bei den Baumarten Birke, Buche und Bergahorn. Die Trockenheit bringt zudem mit sich, dass das Holz der abgestorbenen Bäume schlechter mit Wasser versorgt ist und die Bäume somit brüchiger sind. Daher müssen die Bäume oftmals sehr kurzfristig gefällt werden.

Großflächige Schäden an Buchenbeständen sind mittlerweile auch in Wuppertal aufgetreten. Vorher wurde dies bereits in einigen anderen Teilen NRWs (insbesondere Münsterland, Ruhrgebiet, Ostwestfalen) beobachtet. Hierbei sind insbesondere Altbuchen betroffen. Allerdings stehen wir hier noch am Beginn einer Entwicklung. Erfahrungen aus vorherigen Dürreereignissen haben allerdings gezeigt, dass noch über mehrere Jahre Bäume aufgrund der Dürre absterben.

Gerade die oben beschriebenen Entwicklungen zeigen jedoch auch auf, dass die bereits seit über 20 Jahren stattfindenden Waldumbaumaßnahmen zu klimastabilen Wäldern weiterhin auch mit Nachdruck verfolgt werden müssen. Daher wird die Forstabteilung versuchen, die ursprünglich seit 2018 geplanten Waldpflegemaßnahmen baldmöglichst nachzuholen. Anfang 2024 sollen daher die Waldgebiete Kothen und Freudenberg entsprechend gepflegt werden.

Waldpflegemaßnahmen sind alle 5 bis 10 Jahre notwendig. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Waldbestände zu stabilisieren, den ökologischen Zustand zu verbessern und gemischtaltrige klimastabile Mischwälder zu fördern. Allerdings ist der klimastabile Umbau der Wälder eine sehr große und langfristige Aufgabe, die eine entsprechende personelle Struktur voraussetzt.

2.c) Öffentlichkeitsarbeit

Die Fällungsarbeiten im Wald werden vorab über die Medien der Öffentlichkeit zusätzlich bekannt gegeben, soweit es sich um Eingriffe größerer Bedeutung handelt. Dies kann bei Bedarf auch vor Ort erfolgen (z. B. für die Bezirksvertretungen). Kleinere Eingriffe und kurzfristige sicherheitsrelevante Fällungen werden nicht vorab bekannt gegeben.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

☐ neutral /nein

☐ ja, positive Auswirkungen

X ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Aus sicherheitstechnischer Sicht unvermeidbare Baumfällungen haben negative, z. T. längerfristige Auswirkungen auf das lokale Klima, selbst wenn Nachpflanzung oder Wiederaufwuchs/ Naturverjüngung erfolgt. Nachpflanzungen erfolgen hinsichtlich der Klimabeständigkeit immer unter Berücksichtigung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Kosten und Finanzierung

Die Fällungskosten sind im Haushaltsplan derzeit abgedeckt.

Zeitplan

Die Fällungen der Gefahrenbäume sowie Überhangbeseitigung werden erforderlichenfalls ganzjährig durchgeführt.

Anlagen

Baumfällungslisten für die jeweiligen Stadtbezirke